

Buschfeuer, Fluten und jetzt Corona

GOLF Für die Langenerin Laura Fünfstück rücken die Olympischen Spiele in weite Ferne

VON CHRISTIAN DÜNCHEER

Offenbach – Ein großes Unglück zu Beginn des Jahres hatte Laura Fünfstück nur am Rande erlebt. Die Folgen der Corona-Krise treffen allerdings auch die Profi-Golferin aus Langen, wenngleich sie betont, dass andere mehr darunter leiden. Beim Training muss sie nun improvisieren – unter anderem mit einem Teppich und einem Laken. Aber selbst dieser Tatsache gewinnt sie noch etwas Positives ab.

„Ich glaube, ich sehe das alles sehr realistisch“, meint die 25-Jährige vom Golfclub Neuohf in Dreieich, die ebenso wie viele andere derzeit nicht ihrem Beruf nachgehen kann. „Das ist für alle eine unangenehme Situation, mit der niemand gerechnet hat.“ Sie habe auf der Ladies European Tour (LET) ein „gutes“ Jahr 2019 gehabt – auch mit Blick auf die Preisgelder. Und da sie zu Hause „wenig laufende Kosten“ hat, habe sie erst Mal wenig Probleme, sagt Fünfstück, die bei ihren Eltern in Langen wohnt. „Anderen geht es da deutlich schlechter. Das kann bei einigen Mädels, die normalerweise auf der Tour spielen, knackig werden.“ Zumal die Saison gerade erst begonnen hatte.

Für Fünfstück ist die Situation zumindest sportlich bitter, weil sie sich in guter Verfassung wähnte. „Ich hatte das Gefühl, dass ich mich gerade warmgespielt hatte“, sagt der Nummer 266 der Weltrangliste, die zu Beginn des Jahres sechs Wochen lang in Australien an diversen Turnieren teilgenommen hatte. Die verheerenden Buschfeuer waren damals bereits weitestgehend eingedämmt. „Wir haben verbrannte Bäume gesehen, hielten uns aber in der Region rund um Brisbane auf. Dort hatte man eher mit Fluten zu kämpfen. Teilweise hat es so stark geschüttet, dass man nicht spielen konnte“, erzählt sie. Und es gab noch einen weiteren



In der Corona-Krise nicht mehr möglich: Ein Abschlag auf dem Golfplatz. Die Langener Nationalspielerin Laura Fünfstück kann aktuell allenfalls noch das Einlochen üben auf einem speziellen Teppich im Wohnzimmer.

FOTO: VWS

Unterschied zur weltweiten Corona-Pandemie: „In Australien wussten wir, dass wir dort, wo wir spielen, nicht vom Buschfeuer betroffen sind. Jetzt weiß hingegen niemand, wie lange das alles dauert.“

In sportlicher Hinsicht blickt Fünfstück „mit gemischten Gefühlen“ auf die Zeit in Down Under zurück. „Ich habe es knapp nicht geschafft, mich dort für die großen Turniere zu qualifizieren. Nachdem ich 2019 auf den letzten fünf Stationen der LET drei Top-Ten-Platzierungen hatte, war ich daher nicht so zufrieden“, gibt sie zu. Dafür lief es beim jüngsten Turnier in Südafrika mit

dem geteilten 18. Rang recht ordentlich. „Da war vom Abschlag bis zum Grün viel Gutes dabei, nur das Scoring hat nicht gestimmt. Im Fußball würde man sagen: viele Chancen, aber zu wenig Tore.“

Zu diesem Zeitpunkt spielte schon die Ungewissheit mit, zumal das nachfolgende Turnier in Saudi-Arabien bereits abgesagt worden war: „Das war für alle eine unangenehme Situation. Man wusste nicht, wie es weitergeht und ob man überhaupt nach Hause kommt.“ Fünfstück geht davon aus, dass die Turnierserie „frühestens Anfang/Mitte Mai“ fortgesetzt wird.

Die aktuelle Form bis dahin zu konservieren, ist aber eine echte Herausforderung. Selbst als Einzelsportlerin darf sie nicht auf der mittlerweile gesperrten Golfanlage des GC Neuohf in Dreieich trainieren. „Die Golfplätze sind für alle zu.“

Das Einzige, was sie derzeit drinnen machen könne, sei das Putten (Einlochen) auf einem speziellen Teppich im Wohnzimmer zu üben. „Das wird mir sicher nicht schaden“, scherzt die Nationalspielerin.

Auch weite Schläge sind unter Umständen möglich. „Man müsste ein großes Laken an die Wand hängen und genug Platz haben. Wir müs-

sen halt alle kreativer werden“, sagt Fünfstück, zu deren Trainingsprogramm aber auch Kräftigungs- und Stabilisationsübungen gehören. „Man kann viel mit dem eigenen Körpergewicht machen. Es gibt aber auch Geräte, die ich nicht zu Hause habe. Da muss ich mich mal mit meiner Trainerin abstimmen.“ Aber nicht nur das gilt es zu klären. „Es gibt viele offene Fragen“, sagt Laura Fünfstück, die zum offiziellen Kreis der deutschen Olympia-Kandidatinnen für Tokio 2020 zählt. Aber auch wie es diesbezüglich weitergeht, ist völlig offen.

„Zum Thema Olympische Spiele habe ich zwei Gedan-

ken. Sie werden wohl nicht stattfinden. Und dadurch, dass nun Turniere fehlen, auf denen ich Punkte hätte sammeln können, wäre es für mich ohnehin fast unmöglich, mich als eine der zwei besten Deutschen zu qualifizieren“, sagt Fünfstück.

In den Einflussbereich der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) fällt die Langenerin als Olympia-Kandidatin dennoch. Einmal wurde sie von den NADA-Prüfern bereits aufgesucht, um sich testen zu lassen. „Ob das weiterhin stattfindet, weiß ich nicht. Ich habe angegeben, wo ich bis Ende März anzutreffen bin. Das ist ja nun einfach, nämlich zu Hause.“